

# Sitzung der Zentralstelle der drei Verbände am 15. Oktober 1937 in Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz.  
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1937)**

Heft 57

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734275>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

l'obligation de citer quelques passages de cette dissertation.

Tout d'abord l'article reproche avec sévérité l'habitude de toujours demander l'appui de l'État pour vaincre les difficultés. Cela ne pourrait naturellement pas être autrement vu la situation actuelle de cet art, si l'État ne venait à son aide.

D'après les vues de l'auteur le Conseil Fédéral n'aurait donné une impulsion à la requête que dans un but purement économique et politique. L'aide de l'état pour les cinémas est évident, car elle sauvera une grande quantité de faillites et fera aussi le jeu des loueurs de films étrangers. C'est pour cela qu'à la rigueur un premier appel à un assainissement ne pourrait suffir, mais occasionnera un postulat pour l'introduction des exigences futures. Seulement trop tard et sans pouvoir y remédier nous constaterons l'influence néfaste qui s'en détache. Dès à présent ne nous trompons pas: la chambre du film est d'une nature économique.

Hildebrandt craint qu'à la suite de l'intérêt que prodigua l'état au bien économique du cinéma, il ne se trouve obligé de le secourir par une pluie de subventions, vu que sa responsabilité s'est engagée.

Le cinéma a, lui aussi, ses adversaires et ses ennemis. Cela n'est pas nouveau ni étonnant; même d'anciennes et notables institutions trouvent à nos jours des adversaires acharnés. L'état, l'église, le militaire, la police et même l'école, puis la presse elle-même sont souvent diffamés à tort. Le cinéma doit remuer les cœurs afin que l'on prenne une position en sa faveur

ou contre lui. Que le cinéma ait des défauts ... cela est naturel; mais pourquoi certaines personnes ne voient-elles que ce côté et ne pensent-elles pas à d'autres possibilités? Puis cela ne prouve pas du tout que dans cet art il ne se trouve pas de grande possibilité. Par la juste mise en valeur de géniales inventions le cinéma est devenu un facteur de premier rang pour l'éducation d'un peuple! Hildebrandt n'y croit pas; laissons-lui ses opinions. Nous allons relever quelques-unes de ses idées: «D'avance je doute que le cinéma à l'avenir se verse dans un devoir qui par sa nature ne lui est pas dû. Comment on peut assurer, en principe, que le cinéma ait une fonction utile à l'éducation et à l'esprit d'une nation, m'est incompréhensible.»

«Que l'état regarde avec un intérêt mérité les représentations d'art théâtral, d'autant moins le cinéma mérite-t-il la protection.

Rarement on trouve une question qui devrait être laissée à la destinée ou aux mesures de la police avec meilleur droit que celle du cinéma, parce qu'il ne mérite pas l'intérêt des pouvoirs publics. Il n'est pas d'une importance si grande que l'état se voie obligé de prendre des mesures quelconques pour le soutenir. Il ne reste à l'état que d'observer l'influence du film sur l'esprit politique et l'ordre publique.»

Voici la conception d'un journaliste éclairé et s'occupant de la politique! Que dites-vous, Messieurs les propriétaires de salles de cinémas, à de telles conceptions? Mais ces messieurs ne disent mot ... Il serait toutefois très utile d'échanger des opinions réciproques dans ces feuilles. Alors, qui débute? *Ku.*

## Sitzung der Zentralstelle der drei Verbände

am 15. Oktober 1937 in Bern.

Vorsitz:	Dr. K. Egghard.
Vertreter des F.V.V.:	Dr. K. Egghard, Präsident, Grossfeld und Reinegger, Vizepräsidenten, Reyrenns.
Für den S.L.V.:	Eberhardt, Präs., Rieber, Pfeningner und Sekretär Lang.
Für die A.C.S.R.:	Martin, Präsident, Brum, Vizepräsident, und Sekretär Bech.

Die Sitzung wird eröffnet durch ein Referat von Hrn. Dir. Isler von der Filmdienst A.G., Zürich, welche sich insbesondere mit der Verwertung von Schmalfilmen befasst und sich wie der Schweizer Schul- und Volkskino mit den Verbänden verständigen möchte. Dir. Isler orientiert die Versammlung durch dieses Referat über den Zweck und die Absichten der Filmdienst A.G. Es zeigt sich von neuem, dass es sich beim Schmalfilm um ein sehr komplexes Problem handelt, das ein eingehendes Studium erfordert. Das Gesuch der Filmdienst A.G. soll einer Spezialkommission auf dem Platze Zürich unterbreitet werden. Im Uebrigen wird sich die Versammlung unter Traktandum 5 nochmals mit dem

Schmalfilm befassen. Herr Dir. Isler zieht sich zurück und die Versammlung geht hierauf zur Tagesordnung über.

1. *Kann ein Mitglied der A.C.S.R. oder des S.L.V. gleichzeitig ein oder mehrere Theater auf dem Gebiet des andern Verbandes betreiben, die dem Verbands nicht angehören, bzw. von diesem abgelehnt wurden?* (Vorschlag der A.C.S.R.)

Das aufgeworfene Problem tangiert sowohl die Interessen der Theaterbesitzer, wie auch der Verleiher. Von der Auffassung ausgehend, dass nur neue statutarische Vorschriften und eventuell eine Abänderung der Konventionen eine Lösung dieser wichtigen Frage bringen könne, wird diese zum weitem Studium an die Sekretariate der drei Verbände zurückgewiesen. Diese werden, ohne sich gegenseitig zu konsultieren, bestimmte Vorschläge ausarbeiten, die dann die Grundlage zu einer gegenseitigen Einigung bilden sollen.

2. *Schweizer Wochenschau.*

Bekanntlich wird die Schaffung einer Schweizer-

Wochenschau und deren Vorführung in den Kinoteatern bereits von der Eidg. Filmkommission geprüft. Es wird angenommen, dass ein wöchentliches Programm von ca. 100 m vorgesehen sei, das den bereits bestehenden Wochenschauen beigelegt würde (diese würden um die entsprechende Meterzahl gekürzt) und das zugleich in denjenigen Theatern, die keine Wochenschau vorführen, als Beiprogramm dienen würde. Es wird angenommen, dass sowohl Verleiher wie Theaterbesitzer ihr möglichstes tun werden, um die Verwirklichung dieses Projektes zu erleichtern, dies immerhin in der Voraussetzung, dass daraus keine neuen, zu schweren Belastungen entstehen.

### 3. Schweiz. Landesausstellung Zürich 1939.

Die drei Verbände haben sich bei der Landesausstellung provisorisch und vorläufig ohne jede Verbindlichkeit eingeschrieben. Ein Spezialkomité, dem die Vertreter unserer Verbände ebenfalls angehören, prüft bereits die Frage, wie das Film- und Kinowesen zur Darstellung gebracht werden kann. Ohne Zweifel wird sich auch die kommende Filmkammer mit der Sache befassen. Das Problem wird als verfrüht auf eine spätere Sitzung vertagt.

### 4. Gemeinsames offizielles Organ.

Nach ziemlich langer Diskussion wird einhellig der Auffassung Ausdruck gegeben, dass ein einziges, offizielles Organ für alle drei Verbände wünschenswert ist, wobei die Verantwortung für die französische Redaktion der A.C.S.R., für die deutsche Redaktion dem S.L.V. zufallen würde.

### 5. Schmalfilm.

Einstimmig wird gewünscht, dass man so rasch als möglich auch eine Kontrolle des Schmalfilms herbeiführe, wie dies bereits für den Normalfilm der Fall ist. Gewiss ist das Problem besonders in Bezug auf den Einkauf sehr schwierig. Ebenso sind in Bezug auf die Verwertung eine Menge Details und Möglichkeiten zu prüfen, da der Schmalfilm nicht nur die Spielfilme tangiert, sondern ebenso den Lehr-, Sport- und Propagandafilm.

Es wird vereinbart, dass vorerst jeder der drei Verbände sich mit dem Studium des Problems befasst. Man zählt auch auf die Hilfe der Eidg. Filmkammer, die den Schmalfilm ebenfalls in ihrem Programm vorgesehen hat. Inzwischen werden eingehende Gesuche für die Vorführung von Schmalfilmen durch das Sekretariat des F.V.V. von Fall zu Fall geprüft und erledigt.

### 6. Der Vorschlag, zwischen ortsfesten Theatern und «ambulanten» Betrieben eine gewisse Schutzzone zu schaffen, soll anlässlich der Besprechungen mit dem Schweizer Schul- und Volkskino wieder aufgegriffen werden.

### 7. Allgemeine Verdunklungsübungen.

Es wird beschlossen, anlässlich der allgemeinen Verdunklungsübungen, die im November stattfinden, die Theater offen zu halten, die alle nötigen Massnahmen zur Verdunklung der Fassade treffen werden.

## Schweiz. Lichtspieltheater-Verband Zürich

### Vorstandssitzung vom 1. November 1937

1. Angelegenheit Capitol, St. Gallen. Nachdem zwischen den Parteien eine Einigung über die Uebernahme des bestehenden Inventars trotz aller Bemühungen nicht erzielt werden konnte, beschliesst der Vorstand nach eingehender Diskussion, Herrn Huber, bezw. der Capitol A.G., St. Gallen, vorläufig die provisorische Mitgliedschaft zu erteilen.
2. Ein Antrag von Herrn Bundesrichter Dr. Hasler, die Paritätische Kommission in kleinern Fällen von 7 Mitgliedern auf drei zu reduzieren, wird gutgeheissen.
3. Die Abrechnung für das Fachorgan für das 2. und 3. Quartal, wird genehmigt.
4. Eine Besprechung mit Vertretern des Schweizer Schul- und Volkskinos führt zu dem Ergebnis, dass durch die beiden Parteien lediglich ein Normal-Vertrag geschaffen werden soll, dem jeder Kinobesitzer nach freier Wahl beitreten kann oder nicht.
5. Des weitern werden 10 Geschäfte internen Charakters behandelt.

J. L.

## Rapport succinct

sur la réunion de la «Centrale» des trois associations:  
A.L.S., S.L.V. et A.C.S.R., du 15 octobre 1937,  
à Berne (Schweizerhof).

Présidence: M. le Dr. Ch. Egghard.

Représentent

l'A.L.S.: MM. Dr. Egghard, président, Grossfeld et Reinegger, vice-présidents, et Reyrenns;

le S.L.V.: MM. Eberhard, président, Rieber, Pfenninger et Lang, secrétaire;

l'A.C.S.R.: MM. Martin, président, Brum, vice-président et Bech, secrétaire.

La séance est ouverte à 14 h. 20.

Elle débute par un exposé de M. le Dir. Isler, au nom de «Filmdienst A.G.» à Zurich, entreprise s'occupant spécialement de films de propagande et instructifs de 16 mm et qui, comme le «Schweiz. Schul- und Volkskino» à Berne, désirerait s'entendre avec nos associations. Cet exposé, qui n'a d'autre fin que de nous orienter sur le but et les intentions de cette Société, ajoute encore à la complexité du problème du film étroit dont il faut absolument entreprendre l'examen qui, d'ores et déjà, s'avère comme devant être très laborieux.

La demande de «Filmdienst A.G.» sera reprise à l'occasion de cet examen et confiée à une commission spéciale, sur la place de Zurich. — M. le Dir. Isler se retire.

Par ailleurs, on reviendra encore une fois sur la question du 16 mm dans la présente réunion (V. tract. 5).

On passe à l'ordre du jour portant sur les objets suivants: